

Presseerklärung

Zum Weltkindertag am 20. September 2007: Arme Kinder gibt es auch in reichen Ländern Familienverbände fordern mehr Anstrengungen im Kampf gegen Kinderarmut in Deutschland

Angesichts der ca. 2,5 Millionen Kinder, die in Deutschland von Armut betroffen sind, fordert die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) e.V. aus Anlass des Weltkindertages die Regierung auf, den Kampf gegen die wachsende Kinderarmut in Deutschland ernst zu nehmen.

„Wir begrüßen die Pläne von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und Bundesarbeitsminister Franz Müntefering, die Leistungen für Kinder von Geringverdienern zu erhöhen“, erklärte Elisabeth Bußmann, die Vorsitzende der AGF. Dies sei jedoch nur einer von vielen notwendigen Schritten zur Verbesserung der Lebenssituation armer Kinder. „Auch die Kinder, deren Eltern ausschließlich Leistungen nach dem ALG II oder Sozialgeld erhalten, dürfen nicht vergessen werden.“ Eine Erhöhung des Kinderzuschlags komme diesen Familien jedoch nicht zugute.

Kinder aus Familien mit dem geringsten Pro-Kopf-Einkommen seien es jedoch, die am dringendsten auf finanzielle Hilfe angewiesen seien. Unter den Folgen der Armut litten Kinder häufig ein Leben lang. Die AGF fordert nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation.

In der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Familienorganisationen e.V. sind der Deutsche Familienverband (DFV), die Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf), der Familienbund der Katholiken (FDK) und der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (vamv) zusammengeschlossen.

Berlin, 19. September 2007